

Persistenz und Verschwinden. Pädagogische Organisationen im historischen Kontext. Hrsg. Michael Göhlich und andere. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 258 S., EUR 24,90 *DZI-D-8657*

Obgleich pädagogische Institute einen wichtigen Bestandteil ihrer Professionsgeschichte ausmachen, hat sich die klassische historische Pädagogik mit organisationalen Fragen bisher nur wenig befasst. Ähnlich wurden die Ergebnisse der historischen Bildungsforschung in der organisationspädagogischen Forschung kaum rezipiert. Die Gemeinsamkeiten der beiden Disziplinen thematisierte im April 2007 eine Tagung in Erlangen, deren teils auch englischsprachige Beiträge hier vorliegen. Untersucht werden im Hinblick auf Fragen der Persistenz die Innovations- und Anpassungsstrategien konkreter Organisationen wie dem Montessori Kinderhaus, dem Addams Hull-House, den Reggio-orientierten Angeboten, der Nürnberger Volkshochschule, der Pestalozzischen Musterschule, Homer Lanes Little Commonwealth und einigen weniger bekannten Institutionen. Mit dem Ziel einer Weiterentwicklung der entsprechenden Forschungsmethoden wendet sich das Buch vor allem an Verantwortliche in der Leitung und Verwaltung von Hochschulen und pädagogischen Einrichtungen.

Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch für die berufliche Praxis. Hrsg. Christian Zippel und Sibylle Kraus. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2009, 508 S., EUR 29,90 *DZI-D-8670*

Im Hinblick auf den derzeitigen demographischen Wandel gewinnen Themen über die Versorgung von alten Menschen im Rahmen der Altenhilfe immer mehr an Bedeutung. Dabei ergeben sich für die Soziale Arbeit neue und veränderte Tätigkeitsfelder, deren Spektrum in diesem Buch praxisnah in Bezug auf Bereiche wie Geriatrie, Gerontopsychiatrie, Beratung sowie ambulante und stationäre Pflege dargestellt wird. Die einzelnen Beiträge befassen sich zudem mit Versicherungsleistungen, gesetzlichen Bestimmungen und Gebieten wie interkulturelle Arbeit, Case Management, Behindertenhilfe und Engagementförderung. Darüber hinaus finden sich Informationen zu Wohnangeboten und rechtlichen Instrumenten wie Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung. Der Band versteht sich vor allem als Leitfaden für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Altenhilfe, ist aber auch für andere Berufsgruppen des Gesundheits- und Sozialwesens von Interesse.

Zu Hause in der Fremde. Bewältigung einer Flucht durch religiöse Sinnbildung. Die Beziehungsmuster einer Familie aus Irak als Untersuchungsgegenstand einer lebensweltorientierten Biographieforschung. Von Rose Kaufmann. Echter Verlag. Würzburg 2008, 375 S., EUR 36,– *DZI-D-8673*

Aufgrund der schwierigen politischen Lage im Irak kam es in den letzten Jahren zu einer starken Emigrationsbewe-

gung. Die Autorin, die über ihre Arbeit als Rechtsberaterin bei einem Caritasverband einen Einblick in die Probleme der Asylsuchenden erhielt, hatte den Wunsch, Genaueres zu erfahren und führte narrative Interviews mit den Mitgliedern einer Familie, die sich anlässlich von Morddrohungen des irakischen Geheimdienstes für ein Leben im Exil entschieden hatte, nachdem die als Professorin tätige Mutter durch pazifistische Äußerungen in Ungnade gefallen war. Mit der Methode der Biographieforschung widmet sich diese Dissertation der Frage, wie familiäre Beziehungen und persönliche Sinnbildungsprozesse die Bewältigung von Fluchtsituationen im Allgemeinen unterstützen können. Die Aufgabe der christlichen Sozialarbeit bestehe darin, durch interkulturelle Begegnungsräume, Beschäftigungsprogramme und Sprachkurse die Möglichkeiten der Partizipation zu erweitern.

Amid Social Contradictions. Towards a History of Social Work in Europe. Hrsg. Gisela Hauss und Dagmar Schulte. Barbara Budrich Publishers. Opladen 2009, 263 S., EUR 26,– *DZI-D-8674*

Die Geschichte der Sozialen Arbeit beinhaltet vielfältige Widersprüche, denn im Kontext der jeweiligen staatlichen Strukturen besteht die zweifache Herausforderung, auf die Nöte der Klientel einzugehen und eigene fachliche Standards zu entwickeln. Wie ein historischer Rückblick zeigt, war es nicht immer möglich, die verschiedenen Mandate gleichermaßen gut zu erfüllen. In diesem englischsprachigen Band äußern sich Expertinnen und Experten aus Ost- und Westeuropa zu den Anfängen und der Entwicklung der Sozialen Arbeit im 20. Jahrhundert mit der Betonung international relevanter Themen wie Professionalisierung, Sozialpolitik, Mutterschaftspolitik und Kinderschutz. Die so entstandene comparative Analyse eignet sich als Hintergrund für eine Diskussion aktueller Fragen und eröffnet neue Perspektiven für die Zukunft der Sozialen Arbeit in ihrer europäischen Dimension.

Junge Migranten online. Suche nach sozialer Anerkennung und Vergewisserung von Zugehörigkeit. Von Kai-Uwe Hugger. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2009, 321 S. EUR 39,90 *DZI-D-8658*

An Jugendliche mit Migrationshintergrund wird häufig die unreflektierte Erwartung gestellt, sich ethnisch und kulturell eindeutig zuzuordnen, wobei ihnen das Verständnis ihrer komplexen Identitäten versagt bleibt. Viele von ihnen nutzen die speziell für diese Zielgruppe eingerichteten Online-Portale, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Der Autor beschreibt die sozio-technischen Merkmale dreier solcher Web-Communities und untersucht anhand von leitfadensorientierten episodischen Interviews mit fünf türkischstämmigen jungen Menschen im Alter von 23 bis 25 Jahren, welche sozialräumliche Rahmung diese sich im Internet geben, um sich mit ihrer mehrfachen kulturellen Zugehörigkeit und den damit verbundenen Anerkennungsproblemen auseinanderzusetzen. Auf dieser Grundlage werden zentrale Dimensionen der Verarbeitung von Hybrididentitäten herausgestellt und vier Verarbeitungstypen konstruiert. Da nicht alle multikulturell Heranwachsenden die genannten kommunikativen Möglichkeiten nutzen, sei es wichtig, geeignete Medienstrukturen zu schaffen und durch gezielte Maßnahmen die Medienkompetenz zu fördern.

Soziale Berufe im Wandel. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Sozialer Arbeit. Hrsg. Ralph-Christian Amthor. Schneider Verlag Hohengehren. 261 S., EUR 19,80 *DZI-D-8675*

Vor dem Hintergrund der Transformation nationaler Industriegesellschaften hin zu wohlfahrtsstaatlich unterlegten, globalisierten Dienstleistungsgesellschaften gewannen die sozialen Berufe seit den 1970er-Jahren erheblich an Bedeutung. Auch die Ausbildungslandschaft hat sich entsprechend verändert. Dieser Sammelband betrachtet die historische Entwicklung der beruflichen Qualifizierung, beschreibt die Gegenwart der einzelnen Arbeitsfelder und entwickelt Perspektiven, Zielsetzungen, Ideen und Impulse für die nächsten Jahrzehnte. Genderspezifische und ethische Fragen werden ebenso thematisiert wie die Entwicklung der Methoden vor dem Hintergrund aktueller Trends wie Lebensweltorientierung und Ökonomisierung. Das Buch wendet sich an Interessierte aus der Praxis, den Fachverbänden, der Wissenschaft und der Öffentlichkeit.

Das soziale Gehirn. Eine Einführung in die Neurobiologie für psychosoziale Berufe. Von Thomas Schmitt. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2008, 166 S., EUR 29,95 *DZI-D-8676* Psychische Störungen sind ein wachsendes Problem in unserer Gesellschaft. Da die Ergebnisse der Hirnforschung hier von großem Interesse sind, möchte der Autor die in den letzten Jahrzehnten gewonnenen neurowissenschaftlichen Erkenntnisse für die psychosoziale und psychotherapeutische Arbeit nutzbar machen. Er gibt einen Überblick über die Geschichte der Gehirnforschung seit der Antike, betrachtet genetische und entwicklungsbiologische Fragen und erläutert den Aufbau und die Funktionen des erwachsenen Gehirns. Weitere Themen sind neuronale Plastizität, Botenstoffe, Spiegelneuronen und die Interaktion zwischen Gehirn und Außenwelt. Auf dieser theoretischen Grundlage erfolgt schließlich eine Darstellung einzelner Erkrankungen wie schizophrene Psychosen, Angst- und Persönlichkeitsstörungen, depressive und bipolare Störungen, ADHS, Sucht und Demenz, ergänzt durch Überlegungen zur Bedeutung der Neurobiologie für die Soziale Arbeit und ein kurzes Stichwortverzeichnis. So bietet das Buch vielfältige Anregungen für psychiatrisch tätige Sozialarbeitende, Fachkräfte psychosozialer und psychologischer Berufe sowie Studentinnen und Studenten der Sozialen Arbeit.

„Man sieht nur, was man weiß“. NS-Verfolgte im Alter. Fallgeschichten und Lernmaterialien. Von Andrea Zielke-Nadkarni und anderen. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2009, 199 S., EUR 18,90 *DZI-D-8672* Überlebende des Regimes der Nationalsozialisten leiden nicht selten noch heute an den Folgen von Lagerhaft, Zwangsarbeit und Misshandlungen. Obwohl viele von ihnen inzwischen altersbedingt auf professionelle Unterstützung angewiesen sind, tritt diese Gruppe der Verfolgten im deutschsprachigen Raum in pflegetheoretischen Abhandlungen und in der Altenpflegeausbildung bislang kaum in Erscheinung. Um dieses Manko auszugleichen, fand in den Jahren 2005 bis 2007 ein Projekt in Nordrhein-Westfalen statt, in dessen Rahmen die „Anpassung der Versorgungssysteme der Altenhilfe an die Erfordernisse alter NS-Verfolgter“ untersucht wurde. Die Ergebnisse sind in diesem Buch zusammenfassend dargestellt.

Ausgehend von zehn Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen entwickeln die Autorinnen biographische Erzählungen und didaktische Anleitungen in Form von Übungsaufgaben, ergänzt durch historisches Basiswissen zur Verfolgung im Nationalsozialismus, ein Kapitel zum Thema Trauma und Überlegungen zur Einrichtung „geschützter Orte“, wie zum Beispiel Netzwerke oder Begegnungsstätten. Das Buch ist von Interesse für Lehrende und Studierende der Pflegewissenschaften und Auszubildende im Bereich der Alten- und Krankenpflege.

STEP – Das Buch für Erzieher/innen. Kinder wertschätzend und kompetent erziehen. Von Don Dinkmeyer und anderen. Verlag Cornelsen Scriptor. Berlin 2008, 253 S., EUR 24,90 *DZI-D-8677*

Das von den Autoren dieses Buches in den 1970er-Jahren entwickelte STEP-Programm basiert auf der Individualpsychologie Alfred Adlers, den Forschungsergebnissen seines Schülers Rudolf Dreikurs und den Prinzipien der humanistischen Psychologie nach C. Rogers und T. Gordon. In Deutschland bildete das aus den USA übernommene Konzept den Ausgangspunkt für die Entwicklung spezieller Weiterbildungsangebote für das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen. Die Publikation beschreibt die durch diesen Ansatz vermittelten Kompetenzen, die wichtig sind, um die emotionale und soziale Entwicklung von Kindern zu fördern und die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern zu stärken. Pädagogischen Fachkräften in Kindergärten und Kindertagesstätten eröffnet der Band somit ein breites Handlungsrepertoire zur Professionalisierung der erzieherischen Arbeit.

Einführung Psychosoziale Onkologie. Von Reinhold Schwarz und Susanne Singer. Ernst Reinhardt Verlag. München 2008, 314 S., EUR 26,90 *DZI-D-8678* Auf der Grundlage der im 19. Jahrhundert entstandenen Disziplinen der Psychosomatik und der Sozialmedizin entwickelte sich in den 1970er-Jahren die Psychosoziale Onkologie, die sich mit den psychischen und sozialen Aspekten einer Krebserkrankung befasst, um eine optimale Begleitung und Beratung von Betroffenen und deren Angehörigen gewähren zu können. Die in diesem Lehrbuch vermittelten Grundkenntnisse beinhalten Theorien zur Krebsentstehung und Informationen über spezifische Belastungssituationen, die im Verlauf der Krankheit zu erwarten sind. Dargestellt werden auch die gängigen Methoden der Diagnostik und Behandlung sowie spezifische Ansätze der Intervention wie zum Beispiel Sozialarbeit, Pflege, Seelsorge und Sport. Wer seine Kenntnisse professionalisieren möchte, findet hier zudem die wichtigsten Fachverbände und eine Reihe von Fortbildungsmöglichkeiten für verschiedene Berufsgruppen.

Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren. Hrsg. Markus Ottersbach und Thomas Zitzmann. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2009, 306 S., EUR 34,90 *DZI-D-8659*

Im Juni 2007 fand an der Fachhochschule Köln ein Symposium statt, in dem die Situation deutscher und französischer Jugendlicher in städtischen Problemvierteln vergleichend diskutiert wurde. Die Einzelbeiträge, die in diesem Tagungsband zusammengestellt sind, umfassen

Betrachtungen zu unterschiedlichen Formen der Jugendgewalt, zu genderspezifischen, migrationsspezifischen und sozialräumlichen Aspekten der Marginalisierung und zum Umgang der Medien mit den Themen Segregation, Integration, Sicherheit und kulturelle Fremdheit. Vorge stellt werden auch die jeweiligen Programme der Stadtpolitik und die Ansätze der Sozialen Arbeit in beiden Ländern. Im Hinblick auf die aktuellen Prozesse der Europäisierung und Globalisierung halten es die Autoren für wichtig, gesellschaftlich bedingte Probleme im Zusammenhang internationaler Analysen zu untersuchen, um auf dieser Grundlage effektive Konzepte der Prävention entwickeln zu können. Die Publikation wendet sich an Bildungsverantwortliche in Politik und Wirtschaft, Fachkräfte der Jugendpflege und Jugendforschung sowie Lehrende und Studierende der entsprechenden Disziplinen.

Ehrenamtliche Tätigkeit. Meine Rechte und Risiken. Von Bernd Jaquemoth. Verbraucherzentrale NRW. Selbstverlag. 159 S., EUR 9,90 *DZI-D-8680*
Unsere Gesellschaft wäre ohne das ehrenamtliche Engagement kaum denkbar, denn insgesamt mehr als 23 Millionen Menschen betätigen sich bundesweit freiwillig in Verbänden, Initiativen oder Projekten. Doch die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen sind oft vage oder gar widersprüchlich. Um hier mehr Klarheit zu schaffen, gibt dieser Ratgeber einen umfassenden Überblick über die jeweiligen Regelungen. Der Autor betrachtet vor allem die Möglichkeiten der Steuerbefreiung und der Anrechnung entsprechender Einkommen auf Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld, BAföG, Elterngeld, Wohngeld, Sozialhilfe und Renten. Zugleich bietet das Buch Informationen zu Versicherungsfragen, zur Freistellung Ehrenamtlicher von regulärer Erwerbsarbeit oder vom Wehr- beziehungsweise Zivildienst und zu weiteren Themen wie Haftung, Datenschutz, Auskunftspflicht und Rechtsberatungsbefugnis. Im Anhang finden sich Auszüge aus den relevanten Gesetzestexten sowie Adressen von Freiwilligenagenturen und Verbraucherzentralen. Bezugsanschrift: Verbraucherzentrale NRW, Mintropstraße 27, 40215 Düsseldorf, Tel.: 0211/ 38 09-555

Praxisbuch Pflegekind. Informationen und Tipps für Pflegeeltern und Fachkräfte. Von Alice Ebel. Schulz-Kirchner Verlag. Idstein 2009, 276 S., EUR 28,- *DZI-D-8682*
Die Aufnahme eines Pflegekindes ist oft mit zahlreichen Herausforderungen verbunden, die sich zum Beispiel im Hinblick auf Kontakte mit der Herkunftsfamilie oder den jeweiligen Behörden ergeben können. Hinzu kommt die Möglichkeit, dass die Pflegekinder belastenden Erlebnissen ausgesetzt waren oder aufgrund von Trennungserfahrungen an Bindungsängsten leiden. Dieses im Frage-Antwort-Stil gehaltene Buch vermittelt wichtiges Basiswissen und schildert Besonderheiten, die beispielsweise im Hinblick auf traumatisierte oder verhaltensauffällige Kinder zu beachten sind. Ein Kapitel widmet sich den spezifischen Anforderungen im Zusammenhang mit Kindern aus einem anderen Kulturkreis. Weitere Themen sind die Möglichkeiten der Familienpflege, psychologische Aspekte und die Beziehung der Pflegekinder zu den alten oder neuen Geschwistern. Im Anhang finden sich Adressen von Informationsportalen und Diskussionsforen sowie Hinweise zu Anlaufstellen und Fortbildungsmöglichkeiten. So eignet

sich das Buch vor allem für Pflegeeltern und Fachkräfte der zuständigen Institutionen.

Fast ganz unten. Wie man in Deutschland durch die Hilfe von Lebensmitteltafeln satt wird. Von Stefan Selke. Verlag Westfälisches Dampfboot. Münster 2008, 231 S., EUR 19,90 *DZI-D-8681*

Die in den USA entwickelte Idee der Lebensmitteltafeln wurde Anfang der 1990er-Jahre auch in Deutschland mit großem Erfolg aufgenommen. Hochrechnungen deuten darauf hin, dass durch die inzwischen 843 Tafeln etwa eine Million Menschen unterstützt werden. Viele von ihnen sind Geringverdienende oder erhalten eine Grundversorgung nach Hartz-IV. Auch den spendenden Supermärkten sind die Tafeln willkommen, denn sie helfen bei der Einsparung von Entsorgungskosten. Der Autor war ein Jahr lang in einer dieser Einrichtungen tätig und schildert die dabei entstandenen Eindrücke und Beobachtungen. Er beschreibt die Funktionsweise und den Alltag der Tafeln, ergänzt durch Zitate von Engagierten und Bedürftigen, soziologischen Überlegungen zum Thema der neuen Armut und durch einen kritischen Ausblick auf die Zukunft der dargestellten Einrichtung.

Täter oder Opfer? Jugendgewalt – Ursachen und Prävention. Von Klaus Wahl und Katja Hees. Ernst Reinhardt Verlag. München 2009, 174 S., EUR 19,90 *DZI-D-8679*
Obwohl es für einen Anstieg der Jugendkriminalität in Deutschland bislang keine letztgültigen empirischen Hinweise gibt, wurde in den letzten Jahren durch eine Reihe von Gewalttaten die öffentliche Aufmerksamkeit für dieses Thema sensibilisiert, was auch Forderungen nach drastischeren Sanktionen nach sich zog. Dieses Buch untersucht auf der Grundlage von Projekten des Deutschen Jugendinstituts die Formen und Ursachen von Jugendgewalt und erhellt damit die vielfältigen Dimensionen dieses Problems. Anhand von biographischen Berichten entsteht ein Einblick in verschiedene Szenen wie zum Beispiel rechts- und linksextremistische Gruppierungen, Zusammenschlüsse von Hooligans und islamistische Netzwerke. Die Darstellung umfasst neben Erkenntnissen zur Entstehung von Aggression auch Möglichkeiten und Programme der Prävention, die in Kindergärten, Schulen und in der Jugendhilfe eingesetzt werden können. Angesprochen sind Eltern, Erziehende, Fachkräfte der Sozialen Arbeit sowie Lehrende und Studierende pädagogischer Disziplinen.

Arbeitsmarkt und Behinderung. Neue Anforderungen an die Soziale Arbeit? Von Alexandra Kühn und Maike Rüter. Georg Olms Verlag. Hildesheim 2008, 175 S., EUR 22,80 *DZI-D-8686*

Im Jahr 2001 wurde durch die Einführung der neuen Gesetzgebung nach dem Sozialgesetzbuch IX die gesellschaftliche Partizipation von behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen verbessert, um etwaigen Diskriminierungen entgegenzuwirken. Da hier der Bereich der beruflichen Integration von großer Bedeutung ist, besteht für die genannte Zielgruppe ein Anspruch auf entsprechende Leistungen. Dieses Buch beschreibt die Möglichkeiten der Eingliederung im Rahmen von Werkstätten, ausgelagerten Arbeitsplätzen, Integrationsfachdiensten, Integrationsprojekten, Arbeitsassistenz und unterstützter Beschäftigung. Mittels Befragungen von Fachkräften und

Experteninterviews wurden gezielt diejenigen Anforderungen an die Soziale Arbeit untersucht, die sich im Kontext von Rehabilitationsangeboten außerhalb der Werkstätten ergeben. Wichtig sei es, die zunehmend hauptsächlich ökonomisch orientierten Sichtweisen zu hinterfragen und die vorhandenen Konzepte im Hinblick auf eine verstärkte Lebensweltorientierung weiterzuentwickeln.

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. 3. Auflage. Von Johannes Falterbaum. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2009, 259 S., EUR 27,- *DZI-D-8687*

Vor dem Hintergrund der aktuellen Studienreformen wird es immer wichtiger, Lehrinhalte eigenständig zu erschließen. An den Hochschulen und über diese hinaus entstand ein zunehmender Bedarf an Hilfestellungen, um sich in den immer komplexer werdenden Sozialleistungssystemen zurechtfinden zu können. Wer sich mit deren rechtlichen Ausgangspunkten vertraut machen möchte, findet hier einen einführenden Überblick über die juristischen Grundlagen der Sozialen Arbeit. Erläutert werden allgemeine Grundsätze der Rechtsanwendung, die Bedeutung der Grundrechte sowie Fragen der Rechtsfähigkeit und der gesetzlichen Vertretung. Die Darstellung umfasst auch familienrechtliche Bestimmungen und die Regelungen bezüglich der öffentlichen Verwaltung und der Kinder- und Jugendhilfe. Darüber hinaus beschreibt der Autor das System der sozialen Sicherung, die Rechtsstellung der freien Träger und die Funktionweise des Staates, ergänzt durch Hinweise zur Rechtsverwirklichung und zum Datenschutz.

Durch die Übungen mit Lösungsskizzen ist das Buch eine gute Arbeitshilfe für Studierende der Sozialen Arbeit.

Postmoderne Sozialarbeit zwischen Erkenntnisinteresse und ethischer Orientierung. Eine Grundsatzkritik. Von Harald Weil. Tectum Verlag. Marburg 2008, 89 S., EUR 19,90 *DZI-D-8706*

In dem im Jahr 1999 erschienenen Buch „Postmoderne Sozialarbeit“ charakterisiert Heiko Kleve unter Rückgriff auf die Ansätze der Postmoderne und des Konstruktivismus den Einfluss der sozialen Bedingungen auf die Soziale Arbeit anhand zahlreicher Ambivalenzen, die es schwierig machten, eindeutige oder „richtige“ Handlungsmöglichkeiten zu finden. Harald Weil setzt sich mit dieser Auffassung auseinander und betrachtet dabei neben der Erkenntnistheorie des Konstruktivismus auch thematische Bezüge zu Hegel und Nietzsche, zur Sprachspieltheorie Lyotards und zu theoretischen Entwürfen wie zum Beispiel der Emanzipation des Subjekts und dem Marxismus, die im Sinne Lyotards als Metaerzählungen definiert werden. Ergänzend erläutert der Autor die Goethe'sche Weltanschauung und ihre Rezeption in der Anthroposophie als Ausgangspunkt für eine kritische Sichtung der Erkenntnisgrundlage der postmodernen Sozialen Arbeit.

Freiwilligendienste als außerschulische Bildungsinstitution für benachteiligte junge Menschen. Von Reinhard Liebig. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2009, 106 S., EUR 16,90 *DZI-D-8720*

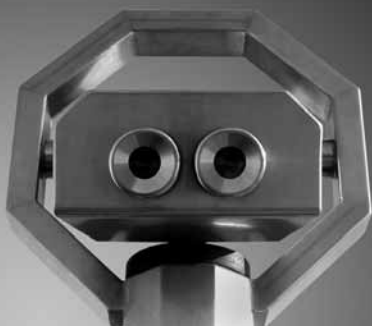
Da junge Menschen aus bildungsfernen Schichten in Frei-

Wir denken weiter.

Zum Beispiel für Geldanlagen.

Der neue BFS-Nachhaltigkeits-Fonds verfolgt einen hohen ethischen Anspruch. Dafür investiert das Fondsmanagement ausschließlich in Wertpapiere, deren Emittenten als nachhaltig eingestuft wurden.

Sprechen Sie mit uns. Über diese und andere attraktive Anlagemöglichkeiten.



Die Bank für Wesentliches.

www.sozialbank.de



**Bank
für Sozialwirtschaft**

willigendiensten wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) deutlich unterrepräsentiert sind, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Programm „Freiwilligendienste machen kompetent“ aufgelegt, um den Zugang zum freiwilligen Engagement zu verbessern und damit durch eine Förderung der Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit die Chancen für Ausbildung und Beruf zu erhöhen. Anhand aktueller Daten zu den Diensten und zu den jeweiligen Bildungsverläufen und Engagementbereichen untersucht diese Machbarkeitsstudie Fragen zur Planung, Umsetzung und Konzeptionierung des Programms, wobei verschiedene Modellprojekte vorgestellt werden. Neben den Dokumentationsmöglichkeiten für gewonnene Kompetenzen beschreibt der Autor auch die Leistungen, Strukturen und Potenziale einiger Migrantenselbstorganisationen. Das Buch wendet sich vor allem an Führungskräfte in den Sozialen Diensten und an wissenschaftlich oder praktisch tätige Fachkräfte aus den Bereichen Politik, Soziologie und Soziale Arbeit.

Armes Kind – starkes Kind? Die Chance der Resilienz. Von Margherita Zander. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2009, 228 S., EUR 24,90 *DZI-D-8721* Der in den 1950er-Jahren von Jack Block in die Psychologie eingeführte Begriff der Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, durch persönliche Stärken schwierige Lebensumstände, Belastungen und Risiken zu bewältigen, ohne einen psychischen Schaden zu erleiden oder in deviantes Verhalten abzugleiten. Ausgehend von einer theoretischen Annäherung an dieses Konzept stellt die Autorin vier Resilienzstudien aus dem angelsächsischen Raum vor, die sich mit dem Problem der Armut als Entwicklungsrisiko von Kindern und Jugendlichen befassen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden mit den Ergebnissen der Kinderarmutsforschung in der Bundesrepublik Deutschland zusammengeführt, um schließlich jeweils einen interaktionistisch und sozial-ökologisch orientierten Ansatz der Resilienzförderung sowie eine Reihe von evaluierten Programmen zu beschreiben, die als Grundlage für die Soziale Arbeit mit Kindern in Armutslagen geeignet sind. Das Buch wendet sich an Lehrende und sozialpädagogische Fachkräfte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in Kindertagesstätten, Schulen und Horten.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vollauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice Salomon Hochschule Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omarkowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606